Jahresbericht 2015

Die Sonnenstrahlen tauchten die spektakuläre Landschaft in eine einmalige Stimmung. Es war einmalig: Nie zuvor hatte ich einen Sonnenaufgang am Neujahrstag vor 5.30 Uhr erlebt. Rückblickend sollte sich das als ein gutes Omen für ein Jahr mit vielen Höhepunkten herausstellen. Nicht nur auf meiner Reise gemeinsam mit meiner Frau durch Patagonien und viele andere atemberaubende Landschaften Südamerikas, sondern auch auf der Reise durch ein einmaliges GEWA-Jahr.

von Samuel Schmid, CEO

Eine Reise lebt jedoch nicht nur von Höhepunkten, sondern auch von Herausforderungen, mit welchen man konfrontiert wird und die gemeistert oder manchmal auch einfach durchgestanden werden müssen. Eine solche Herausforderung war auf meiner Reise die Überfahrt auf einem kleinen Motorboot von einer Insel zu einer anderen auf den Galapagos. Ich wurde innert kurzer Zeit seekrank und litt zwei Stunden, bis ich endlich, völlig fix und fertig, wieder festen Boden unter den Füssen hatte.
Einige Stichworte meiner Reise sollen symbolisch für etwas stehen, das uns auf der Reise durch das GEWA-Jahr 2015 beschäftigt hat.

Diesem imposanten Baum bin ich das erste Mal in meinem Leben begegnet. Auch der GEWA-Wald wurde mit verschiedenen neuen Baumsorten aufgeforstet:

Der zu Jahresbeginn übernommene Mahlzeitendienst hat sich gut entwickelt. So können wir pro Woche bereits rund 1500 Mahlzeiten zubereiten und ausliefern.
Das neue Geschäft mit Occasions-E-Bikes ist gut angelaufen. Die Mitarbeitenden haben Freude am Revidieren dieser schönen Hightechfahrzeuge, und wir konnten bereits weit über 100 Stück verkaufen.
Die SEA, eine Firma für Schliesssysteme, hat die ganze Montage der Schliesszylinder an uns ausgelagert. Diese anspruchsvolle und filigrane Arbeit ist sehr beliebt.

Auf der Oberfläche dieses unendlichen, weltgrössten Salzsees fallen die interessanten natürlichen Strukturen auf: Vierecke, Fünfecke, Sechsecke.
Die oberste Führungsebene der GEWA wurde per 1. Januar 2016 von einem Drei- zu einem Fünfeck. Damit wachsen die möglichen Verbindungen von drei auf zehn. Was zum Ausdruck bringt, dass die neue Struktur deutlich komplexer wird. Da sich Andreas Mäder Mitte 2016 in den Ruhestand verabschiedet, wurden drei neue Geschäftsleitungsmitglieder gewählt: Hans Lüthi als Leiter Beziehungsmanagement, David Scheidegger als Leiter Kommunikation und Business Development sowie Robert Schärz als Leiter Berufliche Integration. Ich bleibe CEO und Thomas Harnisch wird neu Leiter Betriebe.

Die Bezwingung der eindrücklichen Gipfel des Fitz-Roy-Massivs in Patagonien ist Ausnahmetalenten vorbehalten. Die GEWA-Crew besteht aus vielen mutigen Menschen mit den unterschiedlichsten Talenten. Unter dem Motto «Das isch dr Gipfu!» standen über 70 von ihnen bei schönstem Wetter gemeinsam auf dem Gipfel eines Viertausenders, des Breithorns. Ein herrliches Erlebnis.

Die Wüste steht für dürre Zeiten und Herausforderungen, und doch übt sie eine grosse Anziehungskraft aus. Der Gartenbau Bern hat seinen Hauptauftrag und damit auch seine Heimat verloren. Das zwang uns zu grundsätzlichen Gedanken, zum «Wie weiter?». Wir haben uns für die Flucht nach vorne entschieden und in Bern Bethlehem einen ganz tollen neuen Werkhof gefunden. Natürlich konnte das entstandene Auftragsloch nicht von einem Tag auf den anderen gefüllt werden. Wir stellen jedoch eine erfreuliche Entwicklung fest und sind zuversichtlich, in ein bis zwei Jahren wieder auf dem ursprünglichen Niveau zu sein.

Unglaublich, welcher Vielfalt an Früchten wir begegneten. Dabei entsprachen nicht alle meinem bisherigen Bild von einer Frucht. Zudem wurde ich überrascht, welche Gaumenfreude eine unappetitlich aussehende Frucht sein konnte.
Im Zusammenhang mit dem Ziel der beruflichen Integration durften wir viele gelungene, aber leider auch viele gescheiterte Geschichten miterleben. Jede Geschichte ist einmalig. Ein besonderer Aufsteller sind immer Geschichten, die positiv überraschen, dort, wo eine Eingliederung gelingt, die nie erwartet wurde. Umgekehrt sind jene Geschichten besonders bitter, bei denen viel berechtigte Hoffnung und Zuversicht bestand, die Eingliederung dann aber aus unterschiedlichsten Gründen doch nicht gelingt.
Im Jahr 2015 haben 128 von der GEWA begleitete Personen eine Anstellung im ersten Arbeitsmarkt gefunden.

Am Sonntagmorgen um halb sieben in den Anden eine Therme zu besuchen und mit Dutzenden von indigenen Menschen, die eine so ganz andere Geschichte haben, im heissen Wasser zu sitzen, war ein eindrückliches Erlebnis.
Da waren die herrlichen Geschichten, die Pedro Lenz nicht ganz so früh am Sonntagmorgen an unserem Netzwerkanlass zum Besten gab, viel vertrauter. Unsere 200 Gäste waren durchwegs begeistert, und wir freuten uns über die wertvollen Begegnungen.
Obras que unen nos Chilenos (GEWAleros) – (Bau-) Werk, das uns Chilenen vereint. In Chile sind wir vielen Infrastrukturprojekten begegnet, die mit riesigen Plakaten mit diesem Leitsatz versehen waren.
An der Alpenstrasse 58 waren wir räumlich am Anschlag. Da kam uns die Möglichkeit gelegen, im Nachbargebäude an der Alpenstrasse 56 Räume zu mieten. Wir zügelten die Produktion für den Multimedia Shop in diese neuen Räumlichkeiten und schufen zusätzliche Lagermöglichkeiten für die Logistik. Das führte zu diversen räumlichen Rochaden an der Alpenstrasse 58.
Schon lange räumlich am Anschlag sind wir mit der Bärner Brocki. Seit längerer Zeit haben wir bereits ganz unterschiedliche Möglichkeiten geprüft und freuen uns, im Herbst an den neuen Standort am Hofweg im Berner Lorrainequartier umzuziehen.
Im Gegensatz zum chilenischen Leitsatz denke ich allerdings, dass es eher das Ringen um gemeinsame Werte ist, das uns in der GEWA eint, als irgendwelche Infrastrukturprojekte.

Die Grenze von Chile nach Argentinien auf dem Jama-Pass auf 4200 Metern Höhe mit dem Bus zu passieren, erwies sich als wahre Geduldsprobe und dauerte mehr als drei Stunden.
Bei uns in der GEWA erforderte die Grenzüberschreitung von der alten zur neuen Version unserer ERP-Lösung MS Dynamic NAV viel Geduld, Disziplin und Kleinarbeit. Mitte Februar war es endlich so weit, und es zeigte sich, dass sich die lange, gute Vorbereitung gelohnt hatte: Der Übergang funktionierte reibungslos.

Viele Touristen sind vor allem auf geführten Touren unterwegs, da ist es ein besonderes Abenteuer, sich auf eigene Faust mitten in die einsame Wüste zu wagen.
Die arbeitsmarktlich-medizinischen Abklärungen (AMA) führten wir bis Anfang 2015 in enger Zusammenarbeit mit den Ärzten und Eingliederungsfachpersonen der IV-Stelle Bern durch. Nun zog sich die IV-Stelle von dieser Zusammenarbeit zurück, und wir waren gefordert, diese Abklärungen neu auf eigene Faust durchzuführen. Eine grosse Herausforderung bestand darin, ein entsprechendes Ärzteteam zu finden. Es ist uns gelungen, diese Herausforderung souverän zu meistern, was sich in einer ausserordentlich guten Belegung in der zweiten Jahreshälfte zeigte.

Mit deutlich über 50 etwas Neues zu lernen, was man noch nie im Leben gemacht hat, ist anspruchsvoll. Ich muss gestehen, dass ich rasch das Handtuch geworfen habe und mich mit dem einen und anderen Wellenritt auf dem Brett liegend begnügte.
Wir haben uns entschieden, in der GEWA die Kollaborationsplattform «Sharepoint» einzuführen. Dies erfordert eine ganz neue Denk- und Arbeitsweise und damit einen Abschied von alten, eingeschliffenen Gewohnheiten. Wir setzen dieses Ziel in kleinen Etappen um. Mein bisheriges Fazit: Es fordert jede Einzelne und jeden Einzelnen und uns als ganzen Betrieb heraus, aber es macht Spass.

Ein Naturspektakel von einmaliger Schönheit. Wo kommt nur all dieses Wasser her?
Wenn ich auf ein Jahr zurückblicke, staune ich, wie enorm viel in der GEWA läuft. Es braucht sehr viele Aufträge und viel Arbeit, damit es über 800 Personen nicht langweilig wird. Da frage ich mich manchmal: «Wo kommt all diese Arbeit nur her?» Zudem ist es ja auch nicht damit getan, dass alle irgendwie beschäftigt sind. Entscheidend ist, dass ein Kunde da ist, der bereit ist, einen angemessenen Preis für die Arbeit zu bezahlen, damit wir wirtschaftlich über die Runden kommen. Das letzte Jahr war für die GEWA wirtschaftlich ein ausgesprochen erfolgreiches Jahr.

So gibt es für mich drei Antworten auf die Frage, woher all diese Arbeit kommt: 1. Es ist ein Geschenk Gottes, 2. Die Belegschaft der GEWA setzt sich mit einem grossen Engagement dafür ein und erfüllt ihre Aufgaben mit Leidenschaft, 3. Viele Kunden schenken uns ihr Vertrauen und setzen auf eine Zusammenarbeit mit uns.
Bei ihnen allen bedanke ich mich ganz herzlich!
Es ist vielleicht nicht so spektakulär, wenn ein Betrieb mit so vielen Menschen funktioniert und sie eine Aufgabe finden, die zu ihnen passt. Natürlich läuft nicht alles reibungslos, und es sind auch nicht alle glücklich. Aber das Potenzial, uns als GEWA weiterzuentwickeln, ist gross, und das macht die Reise in die Zukunft spannend.

Text: Samuel Schmid

Finanzbericht 2015

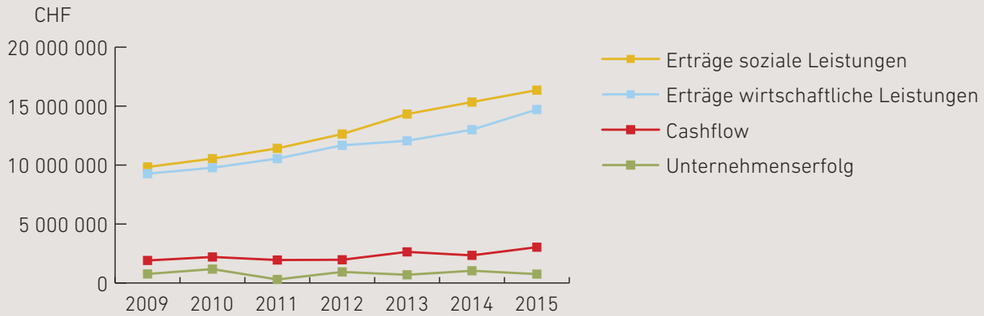
Auch im Jahr 2015 konnte die Gesamtleistung (Umsatz) der GEWA um 10 % gesteigert werden. Der wirtschaftliche Anteil nahm um 13,4 % zu, die sozialen Leistungen um 6,6 %. Trotz höheren Aufwendungen im Angestelltenaufwand, im ICT-Unterhalt und im Immobilienbereich erreichten wir einen Unternehmenserfolg von 0,75 Millionen Franken. Dieses erfreuliche Ergebnis resultierte nicht zuletzt aus den guten Deckungsbeiträgen in den wirtschaftlichen Dienstleistungen.

Eigenfinanzierungsgrad
Der Eigenfinanzierungsgrad per 31. Dezember 2015 beträgt rund 47 % (nach Rückstellungen). Damit steht die GEWA auf sehr gesunden Füssen und verfügt über die nötigen Mittel, um ihre Dienstleistungen und Fachgeschäfte auch in Zukunft weiterentwickeln zu können.

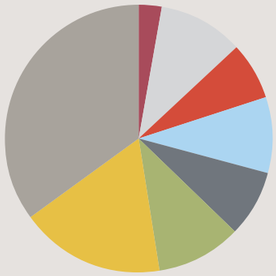
Dienstleistungen
Die laufende Optimierung des Kundenportfolios, der erfolgreiche Betrieb unseres Occasions-E-Bike-Shops sowie die Erweiterung des elektrotechnischen Bereiches mit sogenannten ESD-Arbeitsplätzen (electrostatic discharge) führten in der technischen Montage erneut zu einer sehr erfreulichen Ertragssteigerung von 75 %.
Nachdem auch die Logistik ihren Umsatz im Vorjahr um rund 30 % hatte steigern können, gelang es ihr dank guten Partnerschaften, diesen auf dem gleichen Niveau zu halten.

Alexander Meier, Leiter Finanzen

Im Büroservice waren wir durch den Wechsel in der Abteilungsleitung organisatorisch gefordert. Die damit verbundenen strukturellen Anpassungen sowie die geschwächte Auftragslage bei verstärktem Wettbewerb führten zu einem Umsatzrückgang von 16 %.
Der Liegenschaftsservice konnte seinen Umsatz dank guten Grossaufträgen und einem optimierten Ressourceneinsatz um erfreuliche 18 % steigern.
Der Gartenbau hatte den Abgang eines Grosskunden zu verkraften, konnte sich aber sehr gut auffangen und musste letztlich nur eine Umsatzeinbusse von 4 % hinnehmen.
Ein grosser Rollout mit anschliessendem Exportverkauf verhalf unserer PC-Remarketing-Abteilung (Multimedia Shop) zu einer leichten Umsatzzunahme von 1 %, womit die letztjährige Steigerung von 40 % gehalten werden konnte.



Erträge pro Bereich



Fachgeschäfte und Gastronomie

Das Bärner Brocki blieb nach vielen Jahren der stetigen Steigerung mit –4 % leicht hinter dem Vorjahr zurück. Vor allem der sehr schöne Sommer drückte mit seiner Hitze auf die Kundenfrequenz.

Neben dem zunehmend hart umworbenen Spielwarenmarkt (Onlineverkauf, Spielwaren in Buchhandlungsketten, Rabattaktionen bei Grossverteilern) trübten auch im Chlätterbär die schönen Sommertage das Verkaufsgeschäft. So ging der Umsatz erneut um 7 % zurück.

Dank der Investition in das neue Geschäftsfeld des Mahlzeitendienstes und dem guten Start in diesen neuen Bereich konnte die Gastronomie eine Ertragssteigerung von 70 % erzielen.

Betriebsbeiträge

Trotz Mehrleistung im Bereich «Angepasste Arbeitsplätze» von 20 000 Stunden gegenüber dem Vorjahr blieben die Betriebsbeiträge des Kantons Bern auf Vorjahreshöhe, da die GEWA die vom Kanton seit Jahren gesetzte Plafonierung erreicht hat.

Bei den Beiträgen aus anderen Kantonen konnten wir hingegen wieder eine Zunahme von 5 % verzeichnen.

Berufliche Integration

Nachdem wir im Vorjahr im Bereich «Berufliche Integration» gesamthaft um 12 % hatten zulegen können, nahm dieser Ertrag erneut um fast 10 % zu. Erfreulich ist, dass sowohl die Integrationsmassnahmen wie auch die beruflichen Massnahmen zu dieser Steigerung beigetragen haben. Bemerkenswert ist auch der Ertragszuwachs im Bereich «Arbeitsmarktlich-Medizinische Abklärungen», wobei durch die eigene Beschaffung der ärztlichen Leistungen auch die Kosten deutlich gestiegen sind. Dies spricht für eine gelungene Neulancierung dieses Abklärungsangebotes.

Ausblick 2016

Wie im Februar durch die Medien bereits publiziert, wird der Chlätterbär per 1. September 2016 an die Spielwarenkette Spielkiste verkauft. Mit der Einbindung in diese grosse Spielwarenkette können gerade beim Einkauf von Spielwaren und in der Infrastruktur die Kosten massiv gesenkt werden. Damit kann das Überleben des Chlätterbär auch in Zukunft gesichert werden. Den Verantwortlichen der Spielkiste ist es ein Anliegen, den Gedanken der beruflichen Integration weiterzuführen. Aus diesem Grund werden sie den Namen Chlätterbär beibehalten und weiterhin Ausbildungen anbieten, die von der GEWA begleitet werden.

Die Planungen für den Umzug des Bärner Brocki im Berner Lorrainequartier sind in vollem Gange. Diese Betriebsvergrösserung ist mit erheblichen Kosten verbunden. Wir hoffen jedoch, diese durch die Vorteile des neuen Standorts mehr als wettmachen zu können. Die Realisierung dieses Projekts ist auch ein Gewinn für das Quartier, die Stadt und die öffentliche Hand: einerseits wegen des attraktiven Ladenkonzepts, welches sich gut ins Quartier integriert und dieses auch aufwertet, andererseits wegen der höheren Zahl an verfügbaren angepassten Arbeitsplätzen und beruflichen Massnahmen, welche mit der Betriebsvergrösserung möglich werden.

Nach dem erfolgreichen Upgrade unseres ERP-Systems im letzten Jahr nimmt uns im 2016 die Einführung von Sharepoint in Anspruch. Diese Kollaborations- und Informationsplattform fördert das Prozess- anstelle des Abteilungsdenkens. Die Zusammenarbeit wird durch gemeinsames und gleichzeitiges Bearbeiten von Dokumenten erleichtert, und die Informationen liegen an dem Ort, wo sie auch gebraucht werden.

Text: Alexander Meier

Erfolgsrechnung	2015		2014	
	Aufwand	**Ertrag**	**Aufwand**	**Ertrag**
Betriebsertrag netto		14 849 513		13 133 601
Übriger Ertrag		106 831		53 664
Materialaufwand	3 890 819		3 257 423	
Deckungsbeitrag 1a	**11 065 525**		**9 929 841**	
Betriebsbeiträge Kantone		5 445 079		5 408 026
IV-Tarifgelder		10 903 319		9 935 259
Deckungsbeitrag 1b	**27 413 923**		**25 273 126**	
Personalaufwand	16 780 076		15 522 846	
Mitarbeiteraufwand	3 545 885		3 170 075	
Deckungsbeitrag 2	**7 087 962**		**6 580 205**	
Unterhalt u. Rep. Sachanlagen	1 847 461		1 477 977	
Aufwand für Anlagenutzung	3 545 259		3 162 550	
Verwaltungsaufwand/Werbung	744 581		699 283	
Sonstiger Betriebsaufwand	128 955		96 648	
Betriebsaufwand	**6 266 256**		**5 436 458**	
Ausserordentlicher Aufwand	67 159		106 546	
Überschuss	**754 548**		**1 037 201**	

Bilanz	31.12.2015		31.12.2014	
	Aktiven	**Passiven**	**Aktiven**	**Passiven**
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel	7 939 394		6 387 246	
Forderungen	3 221 159		3 272 647	
Vorräte und angefangene Arbeiten	412 730		266 380	
Aktive Rechnungsabgrenzung	384 619		494 351	
Total Umlaufvermögen	**11 957 902**		**10 420 624**	
Anlagevermögen				
Mobile Sachanlagen	1 685 758		1 683 504	
Immobile Sachanlagen	5 873 241		6 157 864	
Finanzanlagen	124 903		99 079	
Total Anlagevermögen	**7 683 902**		**7 940 447**	
Total Aktiven	**19 641 804**		**18 361 071**	
Fremdkapital				
Kurzfristiges Fremdkapital		1 855 283		2 414 970
Langfristiges Fremdkapital		8 600 759		7 544 985
Total Fremdkapital		**10 456 042**		**9 959 955**
Fondskapital		**1 732 109**		**1 245 253**
Organisationskapital		**7 453 653**		**7 155 863**
Total Passiven		**19 641 804**		**18 361 071**